

Donnerstag, 07. Mai 2009 16:59 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-heidesheim/wackernheim/6720768.htm>

# Allgemeine Zeitung

---

*Wackernheim*

## Empört über Lärmbelästigung durch US-Trucks

18.04.2009 - WACKERNHEIM

*Von Eva-Maria Berg*

### **Wackernheimer Bürger machen ihrem Ärger Luft/Nabu gegen mehr Verkehr durch Ober-Olmer Wald**

WACKERNHEIM/OBER-OLM. Soll die Forststraße durch den Ober-Olmer Wald künftig als Anbindung der McCully-Kaserne dienen, um die Wackernheimer vom Verkehrslärm zu entlasten? Die Meinungen sind geteilt.

"Ich bin überzeugt, dass die US-Trucks bald wieder den Weg durch die Forststraße im Ober-Olmer Wald nehmen werden - die in den 90ern geschaffene Rechtsgrundlage sieht dies vor", so Ortsbürgermeister Burkhard Hofmann (SPD) am Donnerstagabend in einer Anlieferversammlung in Wackernheim. Bisher fahren die seit einigen Monaten wieder in der McCully-Kaserne stationierten Amerikaner mitten durch Wackernheim und Finthen. Es handelt sich um eine Logistikeinheit, die in Frankfurt Güter abholt und diese ins Umland verteilt. Vor allem nachts sei die Lärmbelästigung für die Anwohner unzumutbar - diese Meinung kristallisierte sich im Laufe der einer Anliegerversammlung klar heraus.

"Die Trucks fahren oft viertelstündlich durch die Ortsstraßen", so Jörg Reppel. Er sieht die Lösung des Problems in der Umleitung durch den Ober-Olmer Wald, da diese Strecke auch schon von den Lastwagen des Humuswerkes genutzt wird. Die Trucks würden dann - über die Autobahn A60 kommend - die Ausfahrt Lerchenberg nehmen und dann die Forststraße erreichen.

Doch der Ober-Olmer Wald dient als Naherholungsgebiet, in dem sich viele Familien, Radler und Jogger aufhalten. "Ich kann verstehen, wenn die Wackernheimer die Lärmbelästigung stört. Aber durch das Öffnen der Forststraße würde dieses Problem uns aufgelastet, die Umleitung wäre eine immense Belastung für das Ökosystem", so eine Anwohnerin aus Mainz-Lerchenberg. Jörg Reppel schlug Messungen an beiden Standorten vor. Auch in der VG Nieder-Olm wächst die Kritik an den Wackernheimer Plänen. Bürgermeister Hofmann hofft aber auf eine friedliche Einigung zwischen Wackernheim, Ober-Olm und Mainz-Finthen. "Wir werden uns alle noch einmal zusammensetzen. Es geht hier schließlich nicht um stures Kirchturmdenken", betonte er.

Die SPD-Fraktion in Wackernheim gibt ihrem Bürgermeister in einer gestern verschickten Presseerklärung Rückendeckung. In der Ober-Olmer Straße, der Binger Straße und Mainzer Straße (L419) seien die Bürger erheblichen Verkehrs- und Lärmbelästigungen ausgesetzt. "Seit der Umwandlung in ein Naherholungsgebiet ist die Durchfahrt durch eine Schranke gesperrt. Vertragliche Durchfahrregelungen gibt es aber mit den Betreibern des Humuswerkes und mit den

Amerikanern." Dies auf den Prüfstand zu stellen und dann so anzuwenden wie man es gerne hätte, könne auch durch einen Hilferuf an die Stadt Mainz nicht legitimiert werden, so der Fraktionsvorsitzende Beck.

Zu Wort hat sich auch der Nabu aus Mainz und Umgebung gemeldet. "Bei den Beratungen zum Konversionsprojekt Ober-Olmer Wald waren alle glücklich, dass die militärische Nutzung des Waldes zu den Akten gelegt wurde und dass als Kompromiss für die zu sperrende Forststraße eine Anlieferung zum Humuswerk möglich bleiben sollte. Jetzt wollen Politiker den Wald durch US-Trucks wieder militarisieren", so Rainer von Boeckh vom Umweltverband.

Schlimmer noch sei der Angriff auf Natur und Erholungssuchende: "Rheinessen ist mit vier Prozent eine der waldärmsten Regionen Deutschlands. Der Ober-Olmer Wald gehört zu den letzten Resten ehemals zusammenhängender Wälder und ist damit ein Natur- und Erholungs-Juwel von landesweiter Bedeutung. Über 400 Pflanzenarten, darunter Orchideen und Enzian, aber auch mehr als 200000 Besucher im Jahr, verbieten jede weitere verkehrsmäßige Zerschneidung." Vielmehr sollte die Diskussion Anlass sein, den Ober-Olmer Wald zum Naturschutzgebiet zu machen.